Mis en page par
Stephan Hoebeeck
d'après la reproduction d'un manuscrit
du British Museum
Harley 3469

© Stephan Hoebeeck pour la mise en page
© British Library from image

Harley 3469.

For printed text or notices of this MS. see:—

Splendor Solis; Alchemical Treatises of Solomon Trismosin, ed. by J. K. (1920).

E.J. Holmyard, Alchemy, 1957, p. 158 and pls. 30-32 (reprod. ff. 21b, 28, 27).

ff. 27 and 28 have been transposed.

Readers are requested to notify the Superintendent of the Students' Room of any additions that may be made to the above.

Oxford. B.H.

ab gegenwirtig
Puechel wirt ge-
nannt Splendor
Solis ader Sonn-
en glantz Tayla
sich im Sibenzac-
tat durch welich
beschriben wirt die
khunstlich Wirck-
ung des weporgne

Etains der Alten Reisen.
Wiewol alles so die Natur
erordnet klaglich zuuolbrin
gen das gantz Gerath inn
denen Graniten wirt vnnd
mit sambt allen mettln der
zugelegten ding. Nach
dem ist sich khainem der
auf zuuerkehrn die Hain
lichkait der Edlen khunst
aus aigenem verstannd zu
ergreiffen.

MVSEVM
BRITAN
NICVM

Arma Artis

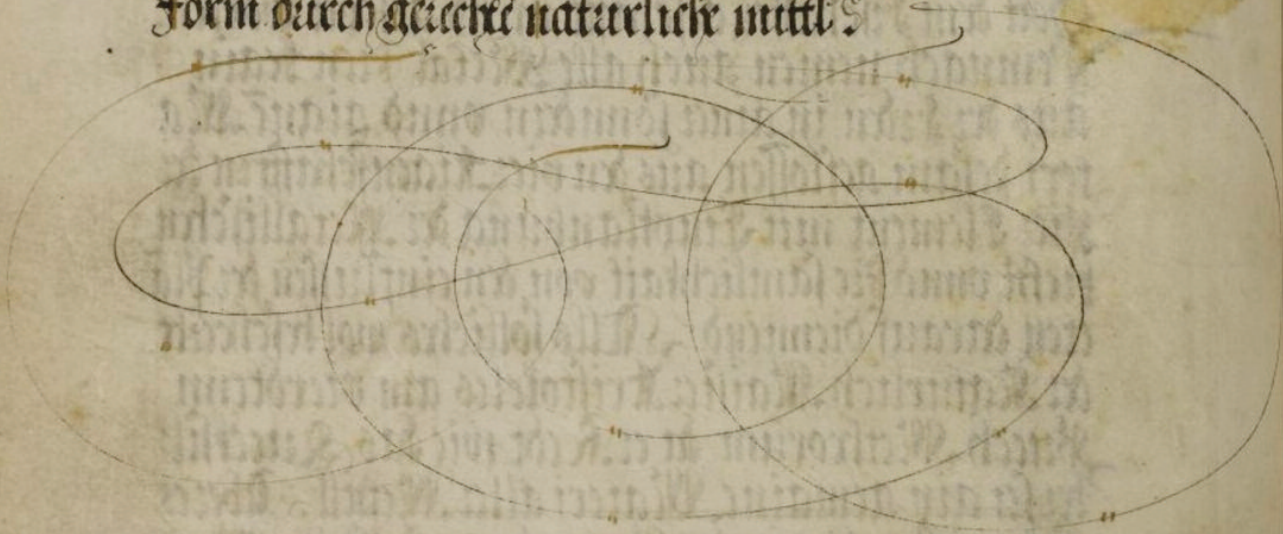
Volgt Erstlich die Vorred in dises Büechl.

Vlphidius Einer der Alten Weisen spricht.

Einem Jeden der Jme nit mag fürnemen zuo erkhomen die khunst des Stains der Philosophi. Dem ist nutz nutz das er sich nichts darumm bekümmert, dann das er etwas verstuech. Dergleichen redt Rasis im Büechlein des Liechts der Liecht. Es ist sich allen mit vleis hüetten. Ich ermane sie auch hiemit am Höchsten das sich niemand vermesse hinderstee die vnerkhunt vermischung der Element Finde das vil Kostens sprechent. Alle die sich einlassen in dise khunst vnd mengeln des verstannds vnnd erkanntnus der ding so die Philosophi in Jre Büecher geschriben haben die Jrren vnzelich. Dann die Philosophi haben diese khunst arund gesetzt in ain Natürlichen anfanng alles verborgnen Wurckung Wiewoll es ist Offenbar das alle Leibliche ding Jrem

Fürsehung. Stand Wesen nemen aus der Erden
nach Ordnung der zeit so die einflus der gestirn
der Planeten Als da sein Sonn vnnd Mon vnd
die anndern mit sambt den vier Qualitäten der
Element die sich one vnnderlas bewegen darein wir
kten. Dadurch herfürgebracht werden alle vnd je
de Wachsende vnnd gebrende ding eines jeden sonde
rlich geschlecht vnnd gestallt in aigne Substantz
also dann solliches im anfanng der beschaffung von
Gott dem Erschaffer geschafft vnnd gesetzt worden.
Demnach nemen auch alle Metal jren begin
aus der Erden in einer sönndern vnnd aigne Ma
terj besam geflossen aus den vier Aigenschafften der
vier Element mit Einpflanzung der Metallischen
krefft vnnd die sämlichkait von den einflüssen der Plä
neten darauf diemend. Als solliches wol beschreibt
der Natürlich Maister Aristoteles am vierdten
Buech Meteorum da er Recht wie das Quecksil
ber sey ain gemaine Materj aller Metall. Aber es
ist gewissen das in der Natur das erst ist die Mate
ri zusamen gebracht aus den vier Elementen
Allain nach ekanntnus vnnd Aigenschaft der

Natur dieselben matery heissen die Philosophi Mercurius oder Quecksilber. Wie aber diser Mercurius durch die Wirckhung der Natur zu einer volkhomen Form des Golds Silbers oder der andern metall khombt ist nit not alhie zewissen. Es beschreibens die natürlichen Lerer genuegsam in Ihren Büechern. Auf solches ist gelegt vnnd gegründt die khunst des Steins der Philosophj dann sie hat Ihren anfang in der Natur. Daraus volgt auch ein Natürlich end in gemelter Form durch gemelte natürliche mittl.



Quæstium Quæstionum
Elementorum
Artium

Hie nachvolgt die Zu-
zedn vom vrsprung des Stains
der Alten Weisen vnnd wie
der mit kunst volbracht wirt.

Der Erst Tractat.

Dise Stain der Weisen wirdet
furbracht durch den weeg der grunenden Natur
ainen Recht Halt der Philosophus Sprechent. Dis
e Stain gleicht auf sam Wachsende vnnd grunende
ding. Wann warumb gronen ist wider hinder sich ge
bracht auf die Natur Dardurch ein ding brosel vñ
stukhlwicht vnnd grunen wirt in seiner vorgeord-
neter zeit. Auf das mues man es durch den weeg vñ
Haimlichkait der kunst klocken vnnd feuln. Also das
man durch khunst der Natur Silfthue die kocht dan
vnnd feult für sich selbs bis so lanng das sie Frue zeit die

Rechte form gibt, vnnd die khunst ist nichts dann ein
schickhrain vnnd ein kreatterin der Kreaturen der Ma-
teri, die der Natur auf ain solliches werkh gezimet dar-
zue auch die zuebliehen gefes vnnd mas der Wurckh
ung mit wolgemachter klughait. Wann als wenig
die kunst furnimbt von neuem anfanng Gold oder
Silber zemachen so sie die ersten anfenngen dingen nit
gelernen mag. Also ist auch vnnotten das mann der
khunst sprech die natuerlichen stet vnnd greufft der Mi-
neralien, als sie liegen in der Erden, Inn irem ersten An-
fanng. Die kunst hat einen anndern weg vnnd deutung
vnngeschiedlich von dem weg der Natur vnnd darum
hat sie auch vnnderschiedlichen Werchzeug. Vnnd dem
nach gebuert auch die kunst aus den vorgenenden Na-
turlichen vnnd wurtzenlichen anfenngen der Natur-
sömderlicher ding, welche die natur durch sich selbs nit
mernehr gebren mecht. Dann die Natur mag durch
sich selbs nit gebren die ding durch welche die Metal
von der natur vnuolkhomen geborn mechten eilend
vnnd Augenblickh volkhomen gemacht werden.
Aber durch hilflichkait der kunst aus zuebliehen
Metalen geborn durch die Natur. Diemend die

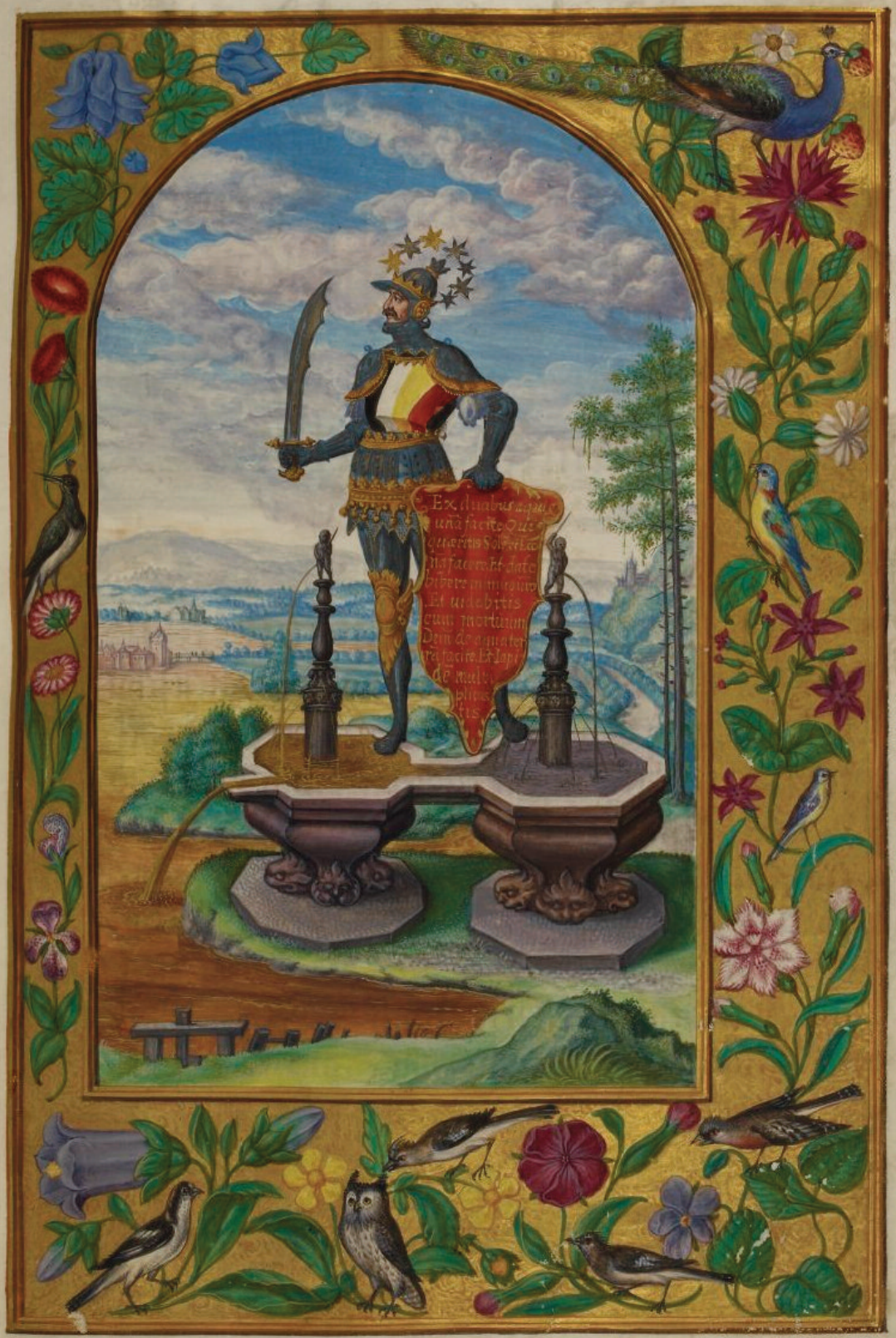
Natur der kunst vnnd kunst auch die kunst der Na-
tur mit dimblichem Werckzeug vnnd mit mals solcher
wurkung vnnd weis so der Natur haben ist. das ein
solch forma gemacht wirdt. Vnnd wiewol das mues
mit kunst zugegen das der obgemelt Statin zu seiner
forma durch kunst kumbt. Noch dann ist die forma v̄
der Natur dann ein fedlich wesentlich forma eines
Jeden dings Es sei Tierlich wachsend oder Metalisch di
entsteet aus Finerlichen macht der Materi an allain die m̄e
schlich Seel. Aber es ist zumercken das die Wesentlich
Form nit entsteen mag in der Materi es geschehe dann
mit wurckung einer fürnemlichen Forma nit aus craft
derselben sonder aus der Crafft einer anndern wurcklich
en Substanz. welliche ist das Feuer oder ein anndre sa-
mige wirm die wurcken. das nemen wir ein gleichnus
von einem Ay der Henn in dem entsteet nit die wesenlich
forma des Huenles aus die zugesellig forma. die da ist ein
vermischung des Roten vnnd Weissen in Crafft der wirm
so in das Ay wurket das ist von der Brietenden Hennen.
Vnnd wiewol das Ay ist die Materi der Henn noch dā
entsteet nit darin die forma die wesentlich. oder zugesellig.
Dann durch die Brüttung die geschicht mit Hilf der wirm.

Also auch in der Natürlichen Materi des obgemelten Stains entsteen mit die Zufelligen oder die Wesentlichen Form an die Feulung oder kochung wie aber dise Feulung ein geschicke hat. Volgt hernach.

Die Feulung oder Putrefactio

geschicht etwo mit auswendiger Hitz in eim ding so die Natur Hitz oder Wirm eines dings das da feucht ist außzogen wirt Es geschicht auch die Feulung gleichermaß von yberigen kelten so die Natürlich Hitz von kelten zerstört wirdt das ist eigentlich ein ertötung. Dann ein jedlich ding entrikt sich von Natürlicher Wirm vnnd geschicht entlich solch Feulung in feuchtē dingen auf der lan feulung. Reden nit die Philosophi sonder Feulung ist ain feuchtung oder eintrenckung dardurch die trucknen ding zu jrem vorigen stand komen. Auf das sie grunen vnnd wachsen mugen Jnn der feulung wirdt die feuchtigkait mit der trukenhait vereinigt vnnd nit zerstört. Also das die feuchte die trukenen

taill zuſammen helt vnnd das iſt aigentlich ein zerzeh-
rung. So aber die feucht gannz von dem truckhnen
geschaiden iſt so werden vonnoten die truckhnen taill geſö-
dert vnnd geteilt in ainen Aſchen diſe Incineratio we-
len auch nit die Philoſophi haben. Sonnder ſie wellen
das Reſolutio. Reinfeuchtung zerzehrung vnnd Cal-
cinirung alſo geſchech das die natürlich feuchte vñ
truckhne mit einannder vereiniget von vberflüſſiger
feuchtigkait gesundert vnnd truckhnet. Die zerſtörlich
ſind auſgezogen werde gleich als die Spriz ſo ainem
thier in Bauch komet geſtochet. vnnd zerſtört wirdt
vnd daraus gezogen die vrsend craffi. vnnd feuch-
tigkait darvon die Natur enthalten vnnd gemeret
wirdt vnnd die vberflüſſige taill abgesundert werde.
Aber Jedoch ſo wil ain Jedlich Ding gespeiſt ſein nach
aigenſchafft ſeiner Natur. Das ſol voraus in dem ob
genelten Stain der Philoſophi angemerkht ſein.



Nun Volgt meldung
zethuen von der Alaterej der
wagen Natur des gesegne
ten Stains der Philosophi.

Der Ander Tractat.

Nienus Spricht Es solt wissen

das sich das gantz werkh diser kunst in zwaien schik
lichaiten endt vnnd die hantgen ainander. Al
so so ainer verricht ist das die ainder anfanng. vnd
volendt dann so ist die gantz Maisterschafft vol
khomen aber sie kragelen sich mit dann in Frer aigne
Alaterej Solches augenntlicher zuuerneinen Ist im
ersten zewissen. Das die natur. Als Gebr Fedt
in seiner Zeit von der schwofrung der Metall wirkt
die Metall aus Quecksilber vnnd Schwebrl. Vnnd

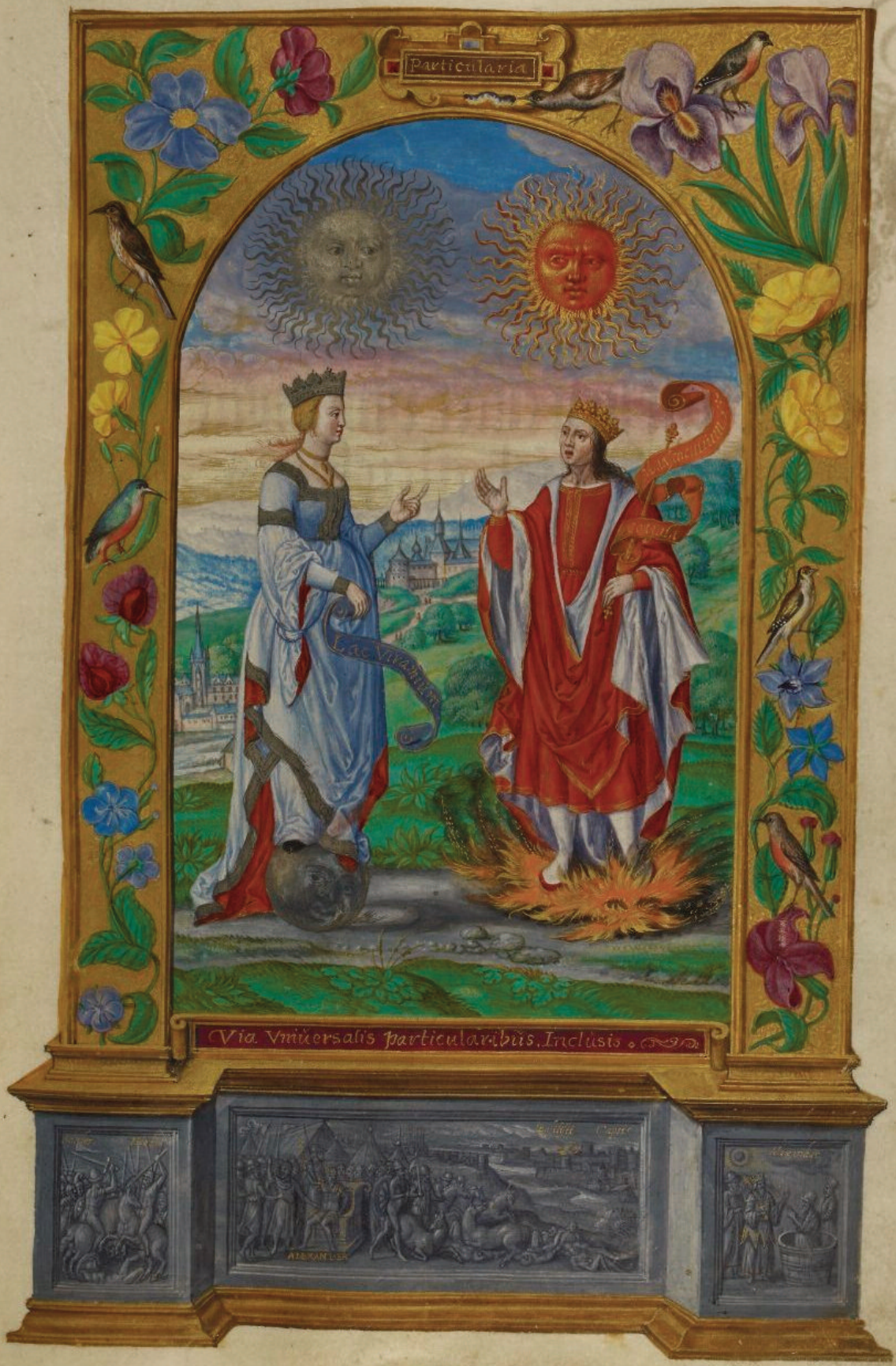
des will auch Jegarius in der Frag von der Alchimia am Funfundzwaintzigisten Cap. das die Natur von anbegin der Metallen gebirt nimbt sie ain schleimig schwer wasser vermischt mit gar weisser subtiler schwebliger Erden die zesolviert das in ainen broden oder dunst vnnd erhebt das in den adern oder gricht der Erden kocht oder deuet sie zu hauff festiglich die feuchtigkait vnnd truckenhait also mitenannder vereints bis daraus wirdet ain Substanz die man nennet Quecksilber vnnd das ist nun die Materi vnnd allernegst materi der Metall als auch obengemelt ist. Darumb redt er abermals an dem Sechsundzwaintzigisten Cap. so er sprichet. Die da wellen nachvolgen der Natur die sollen nicht nemen Quecksilber allain sonder Quecksilber vnnd Schwebl mitenannder zu hauff gefuegt nit des gemainen Quecksilbers vnnd Schwebls sonder die die Natur zu hauff gefuegt hat wolbraitt vnd wol gekocht in Jrer essen flussigkait in einem solchen Quecksilber hat die natur mit erster wurckung angefangen vnnd gemacht in ein Metallische Natur vñ damit hat sie aufgehört dann sie hat das zu volbracht. vnd also der kunst gelassen denselben zuvolenden in einen volkomen Stain der Philosophy.

Jn

den worten ist ainem kunstlar das welcher recht wil
farem in diser kunst als auch alle Philosophi sagen
Der sol nemen die Natur hat aufgethon vnnd sol
nemen den Schwebel vnnd Quecksilber den die Natur
in der allerraynesten form zuhauff gefuegt hat wā
in dem ist geschechen die gar schoene vereinigung
die sonnst niemand als durch die kunst Magisteri
mag vnnd das hat die Natur als vmb der gebrechung
willen der Metallischen form gethon. Aber dieselbig
Materi die also von der Natur Informirt ist kumbt zu
guet der kunst vmb der entpfachung willen der Crafft
die sich dann in solche lebende materi legen vnd der
vmb Calcionirn etlich Alchimisten das Gold auf
das sie es mugen auflesen vnnd absundern die Element
bis sie das bringen in einen schonen reinlichen geist
oder subtile natur vnnd faisste brodmikait des Queck
silbers vnnd Schwebls naturen vnnd die ist dann
die allernegst materi die sich mit dem Gold am
allernachsten vergleicht zuentpfachen die Form des
erwigneten Steins der Philosophi. Welche materi
genannt wirdt Mercurius Philosophorum vnnd
das will Aristoteles so er redt zu Alexander dem
Khunig Kriechen du zu vnserm Stain das so mit di

Khaunig gezieat vnnd gekrönet werden. Wiewol diser
Mercurius allain die matery vnd ain einiges ding ist.
vnnd an vermischung anderer ding. so ist doch das
ding also gemanigfeltiget in seiner wurkung vnnd
in seinem namen das sich niemand daraus richten kā
vnnd das ist darumb als der spricht Rosinus.
auf das nit ain jeder darzue komen mecht. Es
ist auch zugleicher weis ein weg der wurkung vnd ei
Das welches sich alles vilfeltiget von wegen der vrsac
leichung aller der so in der natur begriffen werden. Dan
Jetz nēnen die Philosophi Solitur das ding. Jetz Sublimi
ren vnd nennen Distilir Coagulir machs aufsteigenn
machs nidersteigen Trenk es ein trucken es ab vnd der
schiklichait die sie nemen seind vnzelig vil. welche doh
alle ainsmals miteinander vnnd in ainem gefes wo
lendet werden. Das schreibt Allphidius Sprechent.
Ir solt wissen so wir Solitiren so Sublimiren wir auch vō
Calcinirn an vnderlas der zeit. Wir rainigen
vnnd ziehen ab vnsers werk vnnd es zeret weiter also.
wenn vnnser Corpus wirdt geworffen in das wasser.
das es aufgelest werde so wirdts bald schwarz vnd schai
det sich vnnd wirdt zu ainem kalch. Solirt sich vnd
Sublimirt sich Solitirend vnnd Sublimirend wirdts
mit dem geist vermischt. welches in seinem anfanng vō

geburth allen dingen der welt vngleicht wirdt es sei sich
tig oder vnsichtig es hab ein seel oder nit Item den Corp
lichen vnnd Tierlichen den Todten vnnd lebendigen. Den
Mineralischen vnnd wachsenden. Den Elementen vnd si
en Conwsitten den haissen vnnd kalten dingen Item allen
farben allen fruchten allen vogeln Vnnd in Summen
allen dingen die mügen sein von der erden bis in himel vñ
vnnder disen allenklichen diser kunst die zwo schicklichkaiten
welche obrungemelt die lerdraten die Philosophi in drey
swaren worten das weib vnnd der man. Der die milch
vnnd die Keim welcher die nit vrsteet der wais auch nit
die kochung diser kunst. Das sei nun genueg im anfang
der Siben Schiklichait diser kunst gesetzt Ze


Particularia
Via Vniuersalis particularibus Inclusis

Vnd volgt Darauch das
Angnutz wirckh dise Maistr
schafft sich endt vnnd wirt
Durch etlich Gleichnus.
Figuren vmbrieff vnd
manigfeltig Spruch
der Philosophi an
gezaigt

Der Dritte Tractat.

Jemes ein Natur der Philosophi

sprücht. Es ist noth das zum Ende dises wellt Himel vnnd Erden zubrauchen synnen. Nemende durch den Himel vnnd Erden die obgemelten zwo schiklichkeiten. Aber es entstehen vil Zufell in der zubrauch ee vnnd sie zum ende gebracht werden vnnd das mag durch gleichnussen vnnd figuren verstanden werden. Wie hernachvolgt. Vnnd ist das die erste gleichnus. Gott hat erschaffen erstlich die Erden eben schlecht vnnd kaist vnnd gar fruchtbar an aller hand Statt Berg vnnd Thal. Aber durch die einflus der Planeten vnnd wirkung der Natur, Ist nun die Erden verwandelt worden. in mancherlay gestallt. Auswendig von hohen Steinen. Hohen Bergen vnnd tieffen Thallen. Inwendig von selzamen dingen. vnnd Sachen. Als

der Menschlich sein die Erb vnnd Fruchtbarn Hund
mit solchen dingen ist die Erden gantz aus kelter Kom
khomen. Vnnd das hat sich gemehrt aus solchen sach
en. Erstlich so doch die Erd
gros Tief Lenng weit vnnd Prait ist geschaffet wor
den. So ist auch durch stette wirckung der Sonnenhitz
darinnen worden ein schwelhitzige künstige vnd kem
pfige wirm welche die gantz Erd bis in abgrundt
durchgangen vnnd durchtrungen hat. Dann die
eingetrungen Hitz der Sonnen hat gewirckht vnnd er
wecket in der khelte vnnd Feuchtigkait der Erden ein
starkhen dunst oder Rauch Nebligk vnnd Lufftig. Welch
alle sind in der Erden beschlossen gewest vnnd nach leng
der Zeit sind Fil worden vnnd aufs Lezt so starkh das
die Erden die Lenng in Fe nit hat komen vnnd mügen
erhalten nachdem sie natürlich begeren ihr sich zu
bringen vnnd aufs lest an den enden der Erden da
Fe vil beieinander sind worden. Haben sie ain krafft
Erdrich ha zuhauff gewoffen den andern dritt
vnnd also in manichen Pühel Hoch vnnd Tieffe tal

gemacht. Vnnd an den enden da solch Perg vnd Pühel sein worden, daselbs ist die erden am allerbesten mit der Hitz. Kellten Feuchte vnnd kuckhen gekocht gesotten vnnd gemenget worden. Vnnd da wirdet auch das beste Kalch gefunden. Wo aber die Erden eben ist, da haben sich mit gehauffet solch Dunst vnd Rauch. Darumb derselben ende nit Kalch gefunden wirdt vnnd das aufgelobten Leterich sonderlich da es schleimig Lettig vnnd Faist ist gewesen hat es die Feuchtigkait von Oben ab durchdringen. Dauon sie denn widerumb waich ist worden vnnd hat sich taigweis festiglich vberainander gesetzt vnnd durch entkuckung der Sonnenhitz nach leinge der zeit Jr inner gesessten gewettend vnnd gebuchen. Welches Federich aber vuchtig vnnd mach als klainer gries vnnd sand vnnd noch waich ist. Dannend anenander als die kraften dieselbig erden ist Faistigkait haltern zusamen vnnd Hirt vnnd hat der Feuchtigkait zuwenig gehabt. Darumb ist sie nit genuegsam vberainander gepuchen vnd

ist alsgknollet als ein vnzeitiben Nues geblibem
oder als ain melbiger kaig der zu wenig bragssen
ist dann kain Eden wirt nit zustain sie sei dann w
faister schleimiger edrn vnnd wol mit feuchtigkai
ten vrmengt. Wann nach austrukhung
des Wassers von der Sonnenhitz mues die faistig
kait die edrn beinammen behalten sonnsten blib
mach vnnd Prüchig vnnd fiell wider von einan
der. Was auch noch nit volkhomen Gerett ist word
en mag noch heut zu tag durch statte wirkungen
der Natur vnnd Sonnenhitz zu Hetten vnnd festen
Stainen werdn. Auch werden die obgemelten
Kauch vnnd tünst die sich zu stain als engeln aus
den aigenschafften der Element in tieffe der edrn
beschlossen durch die natur vnnd einflus der Son
nen vnnd annder Planeten wirkung gekochet.
Vnnd so sie engreiffen wässerige tünst mit einer ai
en vnnd Subtillen ednigen Substantz so weidet
gemuckhet der Philosophj Queckhsilber so sie aber
gedigen vnnd zu einer feuerigen vnnd edigenn

subtillen kreffte gebracht werden. So wirdt ge-
wunckhrt der Philosophi Schwebel. Von dem
Schwebel beschleusst wol Hermes also redent. Er
wirt anfachen die crafft der obristen vnnd vnderist
Planeten vnnd mit seiner krafft durchgeet er starkhe
ding. Er überwindt alle ding vnnd alle köstliche
Stain.

ASSVERVS
ESTHER

Die Ander gleichnus.

Eines der Lest Maister dise
Kunst Spricht also. Das Wasser des Lufts so dz ist
zwischen Himel vnnd Erden das ist eines Jedlichen dig
Leben. Dann durch sein Feuchtigkait vnnd Wirm ist
es das mitl der zwaier widerwärtigen. Als Feuer
vnnd wasser vnnd dasselb wasser hat angezeuget vber
die Erden. Der himel hat sich aufgethon vnd getauet
auf die Erden darvon ists Sich worden wie ein honig
vnnd befeuchtiget. Derhalben Blüet sie vnnd treget
mancherlai farben vnnd frucht vnnd in dem
mittl ist gewachsen ein grosser Paum mit einem
Silbrein stam der sich ausstreckht auf die orth der
Welt auf seinen esten haben gesessen mancherlai
vogl die alle gegen dem tag sein abgeflogen vñ
das Rabenhaubt ist weis worden. Derselbig
Paum bringt dreierlai frucht. Die Esten sind die

allen Feinesten Perlen. Die funden wirdet genannt von
den Philosophi terra foliata. Die dritte frucht ist
das allerfeineste gold. Diser Paum gibt auch
die frucht der gesundhait. Er macht warm das kalt
ist vnnd das warm macht er kallt vnnd das trukh
ne macht er feucht vnnd das feucht truknen. Das
hoett macht er waich vnnd das waich Hoett vnnd
ist das ende der gannzen kunst. Salomon redt
Structor der dreier woett die drei frucht sein drei kost
liche woet der gantzen Maisterschafft vnd das mait
auch Galienus so er redet von dem kraut Lunatica
adr Perissa sein wurzl ist ein metalline erd hat ein
roten stingl mit ainer schwerz befleckhet wechst lei
cht nimbt auch Leicht ab gewint zitrin plumen
nach drei tagen so man das tuet in Mercurium so
verwandert es sich in ein volkomen Silber vnnd so mā
das weiter seudt verkert es sich in gold das dan hun
dert tail Mercurii in verket in das allerfeinist gold
Von disem paum redt Virgilius im Sechsten buch
Eneidorum so er meldet in einer fabel wie das En
eas vnd Silvius giengen zu einem Paum der het
guldene zweig vnd so offt man ain zweig wider
abbrach so wuchs ein andrs an derselben stat.

Die dritte gleichnus.

Gleicha gericht im land vnd
feuchtigkaiten. Die hitz sosie wurkht in einem
feuchten corper so gebirt sie im ersten ein schweiß
flus der vrsach halben gesechen von weiten die alte
weiben aufgeen einen liechl der vbrigkeit vnd er
schwarzet die gantz erden vnnd sie sachen auch di
vntaetigkeit des viehes vnnd wasserflussen vber dis
antlitz der erden vnnd dieselben fault vnnd stinkh
et werden in der finsternus. Auch sachen sie er
stinkhen den khunig der erden vnnd horeten den mit
kreftiglicher stim rueffen der mich erlöset wirdet
mit mir ewiglich leben vnnd regian in meiner
klarheit auf meinem königlichen stuell vnd
die nacht vmbgab alle ding. des andern tags sah
en sie vber den könig aufgeen einen schönbrechen
morgenstern vnd das liecht des tags die finster

nus erleichten die clare Sonnen durch die Wolck
en manicherlay gestalt der farben mit fier steinen
vnnd glenster dringen vnnd ein wolriechenden ge
schmak vber allen Yrsen von der roten aufgen vnd
die Sonn clar erglansten. In dem was volkhomen
die zeit das der konig aller reden erlost vnd trunc
en ward wolgezieret vnnd gantz hubsch des sch
heit sich verwundert Sonn vnnd Mon Er
was gekronet mit dreien costberlichen Kronen ge
macht eine von Eisen die ander von Silber Die
dritt von clarem gold Sie saßen in seiner Rechten
hennd ein zepter mit Siben Steinen die haben alle
einen guldin glantz vnnd in seiner Linggken hand
einen guldin Apfel vnd darauf sitzen ein weisse
Tauben welcher Federlin vberzilret vnnd die flü
gel Goldfarb waßend von dem hat wolgeredet
Aristoteles also. Die zestorung eines Jedlichen
dings ist die gebrung eines andern das ist souil
geredet auf dise maisterliche khunst Krauth in der
zestorlichen feuchtigkait vnd rotte in mit sein
er mitwesenlichen feuchtigkait welches sein vol
khomen hatt vnd leben sein wirt.

Die Vierte gleichnus

Arnaldus Philosophus Spricht

also Ich lehrt allen meinen nachkomling das sie die Corper geistlich machen durch die auflosung vnd herwiderumb die geistlichen ding Corperlich durch ein kindkochung von dem text Sentor also Der geist leset auf den Corper vnnd in der auflosung feucht er aus die seel des Corpers vnnd verkehrt den corper in die seel vñ die seel wirt verwandelt in geist vnnd der geist solle widerumben zugefugt werden dem Corpus denn so ist er bestendig mit dem corpus. Vnnd herwiderum der Corper geistlich in krafft des geists das geben die Philosophi zuuerstehen in einer solchen figur. Sie sahen einen Menschen der was schwarz wie ein Mor der steckt in einem Letten der schwarzen vnflatigen schleim vbel schmeckent Dem kam zuhilff ein

Jungs weib schon von Angesicht noch schoner
am Leib vnnd aufs hubschest gezieret mit claidern
die waren mancherlay farben sie was mit weissen
flugeln auf Jrem Rugken gezieret die federn waren ge
leich dem allerschonesten weissesten Pfauen vnd hett
en gulden spiegl vnnd dickhtel waren geschmuckt
mit feinen Perlen Sie het ein Coron auf Jrem
haubt von rainem gold vnd auf der Coron ein Edl
en steren. Vmb Jren hals het sie ein Halsmuck
von feinem gold darinn versetzt den alleredlesten Ra
bin den kham Khonig zu mag zu bezallen sie hette
an Jren fuessen gulden schuech vnd von Jr gienge
aus der alleredleste geschmak vber alle Aromata.
Sie bekleidet den menschen mit einem Purpur gewand
vnnd bracht in zu seiner hochsten claarhait vnd furet
in mit Jr zu himel. Darvon redet aber Senior also.
Es ist ain lebendigs ding das nit mer stirbt wann es
ist mit einer Ewigen vnuerung geuebt.

Die funfft gleichnus

Die Philosophi geben zu dieser
kunst zwen corper. Nemblich Sonn vnd Mon welch
es sein erd vnnd wasser die haissens auch Man vñ
weib vnnd die geben vier khunder. Zwain Mercul
das sein hitz vnnd kelten vnnd zwain weibl das
sein feücht vnd truckhnhait das sein die vier Ele
ment vnnd die machen das fünffte wesen vnnd
das ist die rechte weis Magnesia die nit falsch ist.
Das erschleicht Senior sprechend So diese fünf ver
samlet so werden sie ain ding sein das der natürlich
Stain ausgemacht ist. Auicena spricht So
wir zu dem fünfften komen mügen so ist das end
komen. Vnser maynung solches anzezaigen be
schreiben die Philosophi ein ding darinnen
sein vier zusamen gefeegte ding das erst vnnd

Aller erst die schal ist die erd vnnd das weiß ist das wasser.
Aber die haut zwischen der schal vnnd dem weissen
ist der lufft vnnd scheidt die erden vom wasser. Der
Totter ist feuer vnnd hat auch ein subtile heutl vm
sich das ist der aller subtil lufft der da weimet vnd sub
tiler ist dann dann ist denn feuer vnnd scheidt feuer vñ
wasser. Mitten im totter ist das fünfft ding das
Jung hüenlen wirt vnd wechst. Also sein in einem
Ay alle fünff mit sambt der materi darauß die vol
kommen Creatur geschöpfft wirdt vnnd das wil auch
sein in dieser edlen kunst.

Die Sechst gleichnus

Cosimus hat solches wellen anzaig
en in ein gelicht das er het von einem menschen der
war Tod vnnd was doch aufs hübschest am Leib gantz
Weis wie ein Salz der was in die glider zerlaillt vnnd
sein haubt was sein guldey aber dem Leib abgeschnit
en bey dem stand ein vngestalter Man von angelicht
grausam vnnd schwarz der het ein zwischneidiges
schwert in seiner rechten Hand mit blůt vermailiget
vnnd er was des gůten menschen Todschleger Im
seiner Hingen hannd het er ein zetl, darein stuend ge
schriben also Ich hab dich darumb getöttet das du
ein vberflüssiges Leben vberkhumest Aber dein Haubt
wil Ich verbrigen damit nit die weltgaisten dich fin
den vnnd in die erden vermüesten Vnnd deinen
Leib begrab Ich auf das er faul vnnder sich vnd brig
Vnzellige frucht.

Die Siben gleichnus

Ovidius der alt Römer hat die gleichnus angezaigt so er schreibt von dem Phetsen alten der sich da widerumb wolt verjungen Er solt sich lassen zerstellen vnnd kochen bis zu seiner volkomenen kochung vnnd nit fürbas. Dann wurden sich die glider widerumb vereinigen vnnd wurden jungen in vil kreften.

Hernach volget die Eigenschafft der Natur die durch sie würckung hat.

Der Viertte Tractat.

Aristoteles im Buch von der Gebeurth. Spricht also die Sonn vnnd der Mensch gebern einen Menschen dann die krafft vnnd geist der Sonnen machen lebendig. vnnd das geschichet Siebenfeltiger weis vnnd durch wirckung der Sonnenhitz. Nachdem aber die Philosophi in jrem werck der Natur mit kunst helfen muessen. So muesse

sie auch mit kunst ein hitz gaicken gemes der Sonne
auf das sie gehrn mügen den obberuten stain vnd
das geschicht auch Girnfeltig. Köstlich gezimet
disem werk ein solche hitz die da waich mach vnd
schmelz die tafl der Leden die dikh vmb Hett zesam
en gemachen sein. Daron redt also Socrates. Es
werden aufgethon die Locher vmb Rus der Tafl
des Leteichs das es ain sich nemen mag die craft
des Feuers vnd Wassers.

Zum Fünfften gedenckt sich
der Hitzen dann durch jr Krafft wirckt von der Sonnen er
treiben alle Finsternus vnd also erleucht sie. Auff das
Spricht Senior, es macht die Hitz zum jedlichen ding
das Schwartz ist weis vnnd ein jedes weiß ding rot.
Wann als auch das wasser weis machet also er
leucht das Fewer alsdann auch in der Farb erscheinet
die gelübtilizte ader wie ein Rubin. Durch den tüg
tenden geist den sie vberkhomet aus der Krafft des Fe
ers. Auff solches Spricht Socrates du wirst sehen
ein wunderliches Liecht in der Finsternus.

Zum Dritten Heilat die Hitz
In die Ding ein geistlich Kraft darin stet
geschriben in der Natur macht die corper geistlich
vnnd das Fir ist macht fluchtig von solcher wirck
ung redt Aristo Im puech von dem Liecht des liech
ten so er spricht Man khan kain Ding das schwer
ist Leicht machen an hilff der Leichten Ding. Auch
mugen Leichte Ding nit niderdruckht werden an
Beistannd der schweren Ding.

Zum Vierten rainiget die
Hitz vnnd schneidet ab das vnrain ist. Wann sie
nimbt ab die Mineralischen Fuchtell vnnd allen
bösen gestankh vnd reiniget das Elixir darvon re-
det Hermes. Du solt absönderen das dikh ist von
dem Subtillen. Die red von dem feuer darvon redt
Alphidius also. Die reden lesset sich nit schmelzen
vnnd wirdt feuer. Hierauf spricht Rasis es
sein etlich zaimmachungen der ding welch müe-
sen wegen wo der volkhomen practica die ge-
nennet werden. Mundificatio Ablutio vnd Se-
paratio. Dann allererst ist das weakh wolbracht so
die vnrainen taill hinweakh sein.

Am Fünfften gehört die
Hitz dann durch die krafft der hitz wirdt der wässrig
Geist in der erden in den Lufft gebracht vnd dz heißt
sprechen die Philosophi. Welcher ein wässrigen
ding brennbrunnen kan der ist ein Maister diser
kunst. Das will Morienes so er spricht.
welcher die Seel erquicken kan der wirdt sie Farb
sehen vnd Alphidius spricht. Es sei dann, das
diser kampf hinauf steige, soult wirstu nicht dauß
haben.

Zum Sibenden macht warm
die Hitz die kalte Cedrn dieselbten hallbn tod gewes
en ist Aristoteles redt Socrates Die Hitz so sie durchge
et machts subtil alle Fedisehr ding die zu der ma
teri dienen Aber zu keiner entlichen Form so lang
sie nit aufhoret in die Materi zewirkhen. Die
obrezelten Sibn beschliessen die Philosophi mit
kurtzen wortten so sie sprechen: Distilir Sibenmal
so hastu abgesondert die seelsorglich feuchtigkait
und geschicht als in einer Distilation.

Zum Sechsten. So ist die
Krafft von der Hitz mit der Hitz also gemert in den
Leibern. das sie hart Zesamen getringen kaill re-
soluirt vnd Leicht gemacht. Das auch die and-
Element vbertrifft vnd derhalben sol diese hitz ge-
multert werden mit der kelten des Mons Danũ
spricht Calid also. Erleschet das feuer ains dig
mit der kellte ains amdern dings.

MVSEVM
BRITAN
NICVM

Victor der Reich Wort in sein
en Schrifften gibt ein sunderne Ler der Complexionen. Di
Hitz der das Feuer vnd Sprycht so die Sunnen in
dem Wider ist zaichnet sie den ersten grad welcher
schwach ist der Hitz halben vnd ist ein Ordnung
des wassers. Aber so die Sunn im Leo ist, dann ist
sie haisser vnd bezaichnet den sunderen grad vnnd
das ist von wegen der grossen kellten des wassers vñ
ist ein Ordnung des Lufftes. Im Schutzen ist der drit
grad vnnd ist von kainer brennenden Hitz vnd ist
ein Ordnung dem Lufft der ein rue vnd stillung.

Olgt nun Ds gantz
en Werchs vilfeltige wirk
ung In vier fürnemsten Stuck
begriffen aigentlichen zuuer
nemen.

Das Erst so sich gebirt in der Kunst
Alchimie ist die auflesung Dann es erfordert di
Ordnung der Natur, das der Corpus in ein Wasser
gekert werde das ist ain Quecksilber vnd ist soui
gemeint Das Lebendig Silber Volet auf den Schwebl
welcher im zugefuegt vnd zugedigen ist Vnnd
Dise auflesung ist nichts dann ein ertötung des
feuchten mit dem truckenen vnnd ist aigentlich
die Putrefactio vnnd derhalben wirt die Materi
Schwarz.

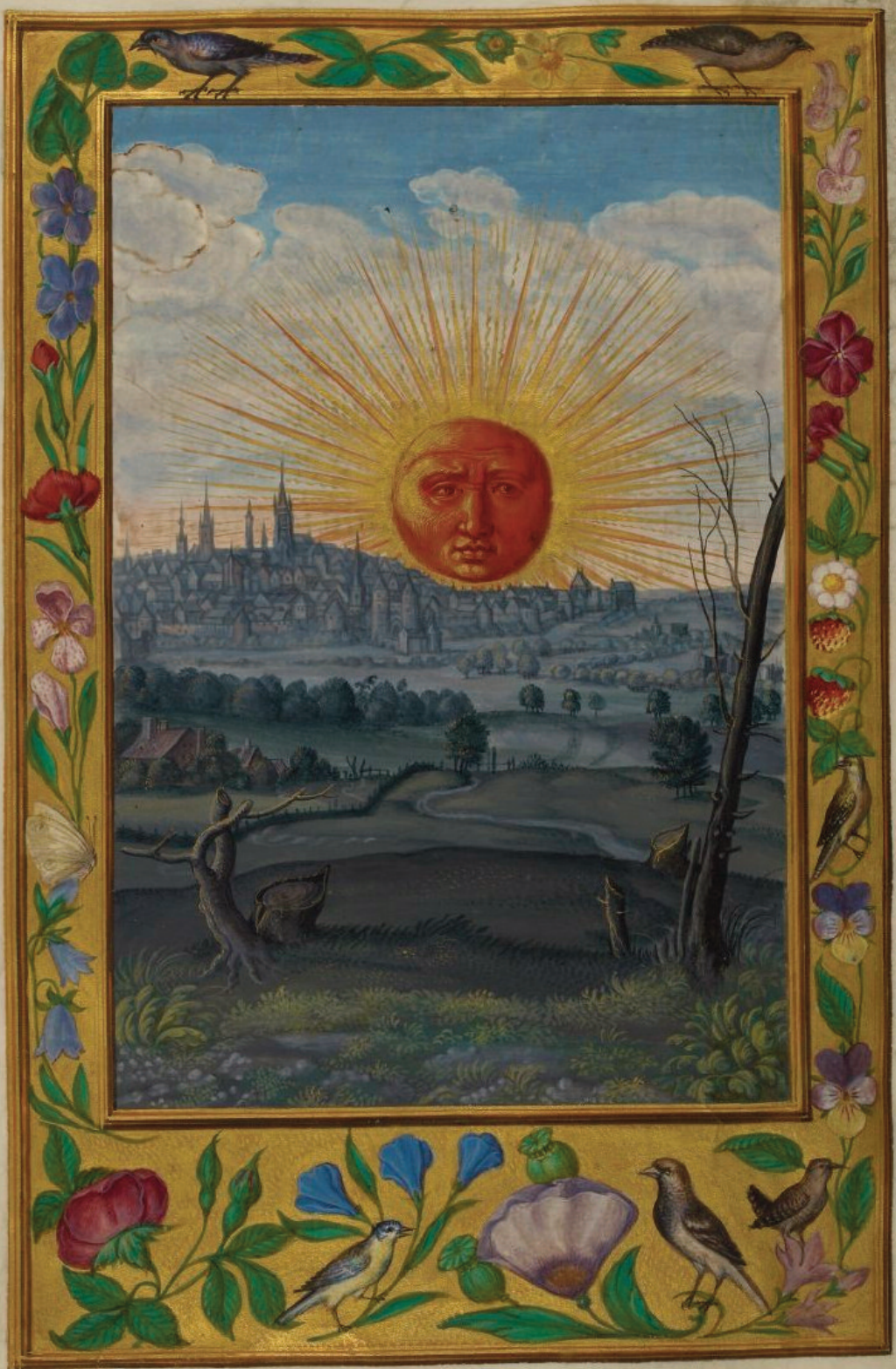
Das ist die Congula-
tio die ist das Wasser widrumb werkhen in dem
Corpus vnd ist subtil gleich das der Schwefel so
vom lebendigen Silber widrumb aufsteigt ist das
er dasselbig lebendig Silber widrumb halt vnd
zu im leuch vnd aus dem wasser die erden werck
oder der Corpus vmb du ist wir wöllen ander vnd
vielerlay farben erzaigen, dann so sich wandelt
die flüchtigkeit des wurckenden dings muss wi-
die schicklichait des leidenden dings gewandelt
werden. Wann warumb in der auflesung ist das
lebendig Silber gleich dem wurckhenden. Alsi
in der Congulation ist es das leident darein gewan-
dlet wirdt, vnd derhalb wirdt diss kunst zugleich
et dem Spill der kinder, die so sie spillen das so oben
gelegen ligt zeigt vnden.

Das Dritte ist die Sublima

tio durch welche der fixgemelten erde feuchtigkait
distilirt wirdt dann so das wasser in die erden reduc
irt ist so ergibt es sich in die feuchtigkait des luffts
vnd erbt sich vber die erden als ein laugelecht wel
len gleich autem Ry das ist der Geist des funfften
Wesens so genennet wirt die Tinctura Sementum aia
der das Ol vnnd ist die allernegst materi des Stain
der Philosophi dann durch die Sublimation entsteet
der Aschen welcher sich aus aigner kafft (im von
Gott eingegebn) auflöset in massigung des feuer
vnnd also bleibt die fixe Calcinirt im grunde des
glas einer feurigen natur vnd aigenschafft vnd
das ist die recht Philosophica Sublimatio durch
welche die wolkhomen weis wolbracht wirt Dar
umb vergleicht man diss kunst der Weiber arbeit
das ist waschen das weis wird Kochen vnd Feat
das genueg sein.

Ab Hierr Vnd Letzt dasslich

gebunt ist das dises Wasser So von der Lufft gesundert ist widerumb mit der Lufft vereiniget werde das eines vmbs ander geschehe soll anders der Stain volenmd werden Wann warumb alles das in den natürlichen dingen Zuthuen ader in ain Corpus gefuegt ist das ist darumb das ein einigs Compositum sei. In den Vergemelten vier Articuln ist alles das begriffen darum die Philosophi die gannze Welt mit vnzelichen vil Puechern erfullet haben.



Von der Regierung des Feuers.

Ain ding der Hitz beraubt ist So wirdt kain bewegligkait da sein In der Ordnung verwandelt sich der Lufft in das Wasser das ist souill das Geistlich ist leiblich vnnd das flachtig bleiblich gemacht der Sonn vnnd Mon sein zu hauff khomen. Von disen zwaien Planeten redt Genig alls. Ich bin ain Haisse vnd Trockene Sonn vnnd du Luna bist kalt vnnd feucht vnnd so wir aufsteigen werden in di Ordnung der Elteisten So wirt vns entgegossen ein Prinends liecht das ist durch Lee vnd maisterschafft der Alten wirt empfangen die Erneuerung der Feuchtigkait vnnd Sonn vnnd Mon werdn Durchleuchtig.

Vnn der Scala Philosophorum steet alls von Feuer

die Hitz oder das Feuer des gantzen Werchs ist nit ainer
ainigen sonn dann es sprechen etlich das die Hitz des
ersten Regiments soll sein als die Wärm ainer Brüet
enden Hennen etlich sprechen als die Natürlich in der
Dauung der Speis vnnd Klarung des Leibs Etlich sagē
als die Hitz der Sonnen so sie im Widr ist Wiewoll der
Stain durch ain wirckhung wolbracht wirdt nichts es
minder verandert sich die schicklichait des Feuers Dri
altig. Die erst schickhlichait soll sein Lind vnd mässig
die soll weren bis die Materi erschwarzt auch weren
bis sie in die Weiss werkent ist vnnd die Hitz wirdt ver
gleicht der Sonnenhitz so sie im Widr ist vnnd anfech
et zu sein im Stier. So die Weiss erscheinet solament
werdn das Feuer bis auf die Volkomen austrukhung
oder aschrung des Stains vnnd die Hitz wirdt zue
gleicht der Sonnenhitz so sie ist im Stier vnd anhebet
zu sein im Zwilling. Vnnd so nun der Stain getruk
net vnnd geaschert ist. so wirdt das Feuer widerum
gesterkht bis er volkomen Rot vnnd mit Kōniali
chem Klaid vm Feuer bekleidet ist vnd diss Hitz wir
dt vergleicht der Sonnenhitz So sie im Leo das ist in

Zu Hechsten Wurdigkhait Ires Hauß. Das sey nun
genuegsam gemeldt von der Regirung des Feuers.

Von den Farben die sich erzaigen in Zeitigung des Stains

Hie fahet Tractat.

MVSEVM
BRITAN
NICVM

Arnaldus der Philosophus spricht
Von der Farben Es schwarzt sich zuvor Es Gilbt sich
auch zuvor vnnd wirt zuvor Rot vnnd darunder
Khoch es dann in der kochung erscheinen manicherley
Farben vnnd den Farben nach wirt die Hitz gemundert.
Vnnd wiewoll alle Farben erscheinen so sein doch allain

drei die fürnemsten vnnder allen als Haubtfarben vnd sein die Schwarz Weiß vnnd Rot Zwischen denen erscheinen mancherlai Farben Ein gelbliche Farb vnnd nach der Weiß aber nach der Letsten Rot die meldet Rinaldus nit aus der vrsach das sie kain volkomene Farb ist. Wie Liliator sagt vnnd stet in der Malerei kaum so lanng das man sie sehen mag. Aber die ander gelbliche Farb die sich ergibt nach der volkhomen Weiß vñ vor der Letsten Rote die erzaigt sich ain Zeitlang in der Malerei. Vnnd darumb haltens etliche Phi: auch für ain Haubtfarb geachtet. Das will Rinaldus wie obengemelt sie weer aber nit so lanng als die Schwarz Weiß oder Rote welche in der Malerei stetz vber vier tag die Schwarz vnd Rote khomen zwier alles volkhomen zum andernmall. Aber die erst volkhomen Farb ist die Schwarz die sich ergibt in der allerkindesten Hitz. Darvon redt Liliator also die vaichmachung soll in der Linden wirm geschehen bis die Schwarz vergeet. Vnnd darumb spricht Lucas

der Phus in der Turba Kuettet euch wz starkem Feu
er Dann so in im anfanng ain vbriges Feuer macht
so wirdts wz der zeit Rot vnnd das ist euch nit nutz.
Dann Darumb im Anfanng seiner Regierung solt
Ir haben die Schwartz darnach die Weiß vnnd aufs
letzt die Rot.

Althens der Phus in der Turba sagt also Kach
dein Lonwasser bis da sie weis geschrift Lesch ab im
Essich vnnd schaid die Weis von der Schwerz dann die
Weiß ist ain Zaichen vnnd nechnet sich der Fipion sicht
auf auch das sie durchs Feuer der Falcionirung ausge
zogen werd von der Schwarzen dann sie scheiden sich
also durch meerung der Hitz die vberflussigen tail vñ
bleibet ein grobe Erde vnnder der Materi des Stain wie
ain Schwarze Kayle eben die sich nit mer vermischt
mit der Rainen vnnd Subtillen Materi des Stains.
Vnnd das ist das Wort der Phi: So sie sprechen das die
Rote der Weiß soll ausgezogen werden dann es ist nichts

obrefluſſiges in ſi. Es ſchneidet ſie auch nichts ab Sonder
alls wirts volkhomen Kot vnnd darumb ſchaffen ſie das
Jethum mit ſtarkherm Feuer vnnd das bezeugt Pita
goras Sprechent Go ſie die Farben Jemer verännderen
So ſi Jemehr ſolt ſtarckhern das Feuer dann es iſt ſich nit
mer zefüchten wie dem Feuer Dann die Materj iſt fiy
von der weiſſen Farb vnnd die Hous flichen nit wite
Auf das ſpricht Lucas Phis. So vnnſer Magnetia
iſt weis gemacht laſt die Hous von ſi nit weichen So
vil ſei geredt von den Farben der haimblichen Phy: vñ
volat diſer beſchluß darauf.

LUMEN der Vatter der Phy ſpricht das man die weiß
Magnetia Jetzt wagemelt nit mage außmachen bis
alle die Farben volend ſein Welche iſt ein waſſer das ſich
tailt in vier annder waſſer Nemblich ain zu zwaie
vnd drej zu ainem Welcher der ain Drittaill zu der
Hitz gehört Aber zwen drittaill zu der Feuchtigkait
Diſe waſſer ſein gewicht der Weiſen Fluch iſt bewik
ten das der Weinſtok der ain Saft iſt der Weiſen mit

Im Kunfftausgezogen Ahr sein Wein wirt im dritten
ende aufgemacht nach rechter Proportion Wann in der
Kochung vermindert es sich vnnd in der Verzehrung kom-
met es sich Inn dem allen ist begriffen Anfang vnnd
End Darumb sagen die Phy: das es wolkomen wer
in Sieben tagen Die Artzeten in vier tagen etlich zu drei
malen etlich zu Viermalen etlich in zehen tagen et-
lich in Viertzig tagen etlich in einem Jar Tarin vnd
Alphidius In den Viertzeiten des Jars Als Lentz Som-
er Herbst vnnd Winter Item in einem tag in einer
Wochen vnd in einem Monat. Ahr Gebr vnd Natur
die Phy: Sprechen in dreien Jarn Welches alles mit ein
ander nichts anders ist dann ein ding in einem ding.
Dann sein schickhlichait die mantaseltig ist Also auch
Manigueltigen sie die Zeit gewicht vnnd Ziamen As
sich ein yetlicher kunstler alles erfarn mues ad-
er maag nichts schaffen.

Von Eigenschaften der Ganntzen Natur der Kraitung des Stains.

Im Sechst Tractat.

Die Calcinirung Wirt im Anfäg dits Werkhs gesetzet Als der Vatter in ain Geschlecht vnnd ist derselbig Weis die zwo gehörn an das Corpus vñ die Dritte dem Geist die erst ist ain Kraittung der Kalte Feuchtigkait die das Holtz verhaut daß nit verbrunnd vñ ist am anfanng vnnsers Werkhs. Die Stunde ist

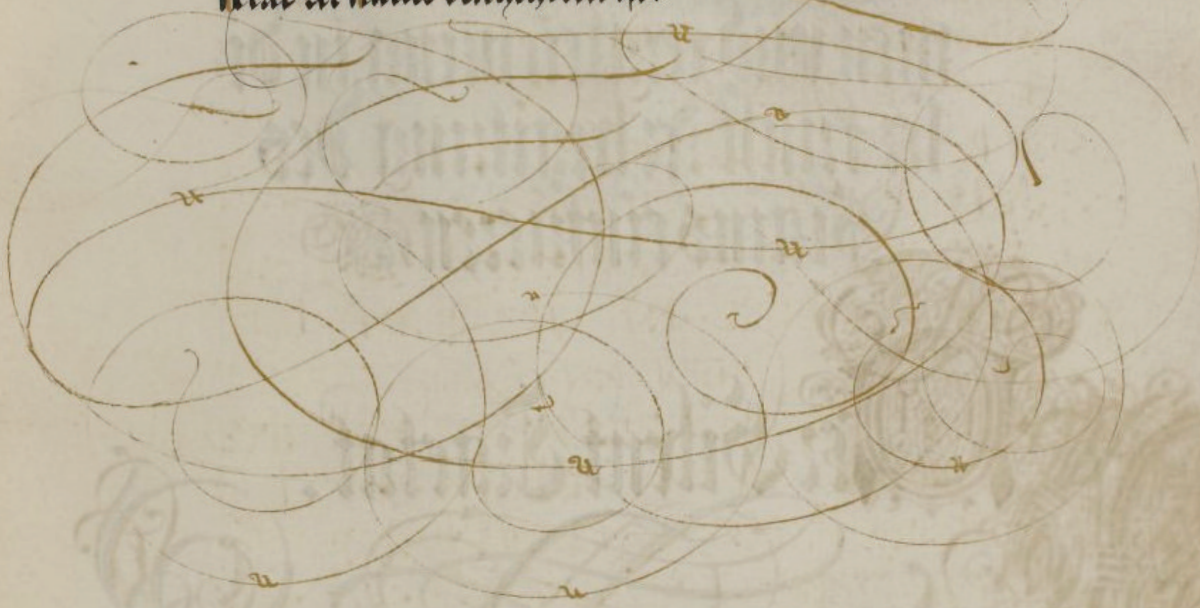
ainer Faisten feuchtigkait die das Holtz tuet verzeren
Die dritte aber ist ein aschrung oder Incineration der trü
ckhen erden vnnd gibt ein verschafftig Fix vnd Subtile feu
chtigkait Es ist auch wenig vnd gibt kain flamen vnnd
gibt ain clares corpus als glas Solcher maß gebiet
die Phi: Fac Calcionirung zemachen vnnd das wird
volbracht mit dem aqua Permanente oder aceto acerimo
Dergleichen feuchtigkait ist in den Metallen Dann sie
ist ein anfanng der Schmelzung das beweist Hermes da
er spricht Das wasser ist ain anfanng aller waichen dig
Derhalben ist die Calcionirung der Phi: ain anfanng
der zeerlichen feuchtigkait vnnd ein anbringung ein
erfremden feurigen feuchtigkait davon die wesenli
chait vnnd das leben entsteet Derohalben haists ein
schmelzung oder Inceratio vnnd diese schmelzung ge
schichet mit dem Wasser der Phi: Welches ist aigent
lich die Sublimatio oder Phie Salutio dann durch sie
wirt die herte Trucknenhait verandert in ein waichig
die trucken ist Vnnd also ist ausgezogen die Quinta es
sentia vnnd abschonderung der Element. Vnnd das

geschicht darumb das die tall so durch das feuer gedrat
vnnd zesamen gedrucket sein Subtil werden durch den
Geist der da ist ein resolucent wasser vnd feuchtet den
gealcheten Corper vnnd mildert die beständ eingebra
chte Hitz in ein lufftige resolutirung vnnd das ist die
dünn seltzamhait der Element Deshalb haists die
Sublimatio so die grob Ydiokait dünn oder subtill ge
macht vnnd in ain feuchtigkait des Wassers vnd di
kelte dis Wassers in die wärm des Lufft vnnd die feuch
tigkait des Lufft in die Hitz des feuers gekert Vnd das
ist ein verkerung der Element vnnd die anfangen
Quinta Essentia vnnden Elementischen Corpus Vnd
dise quinta essentia ist ain wesenliche feuchtig
kait aines gar hochen Karats die da vnzelich Tinc
tur Es ist auch die recht Fixation Darum Gelt
recht es wurdt nit fix Es werde dann erleucht vnnd
werde ain schene durchscheinende Substanz dann
da entsteet der Sulphur Philosophorum oder der asch
der aus aschen gezogen ist on das ist die gantz Mai
sterschafft vmbsonst Dann es ist ain Metallins

Wasser das sich saumlt in den Corpus vnd macht in
Sebendig vnd ist ein Nutrimentum der Kolen vnd Weissen tinc
tur vnd ein tingierender geist. Es geschicht auch in di
ser Kunst die recht ablutio der Schwerz vnd des gestāk
vnd durch das fewr vnmd widrumb Sebendig gemacht. So
dann gebracht wird ein gantz vnzerstörliche. Hitz vnd
Metalische feuchtigkait dauon es die tingierend craft
hat. damit wirdt auch volbracht der Phy Putrefac
tio der feulung. dauon in diesem Buechel vil anfanng
gemacht ist. So das offenbar als es vorgewest zerstört vnd
das verborgen herfürgebracht ist. Dauon redt Turba die
feulung ist die Erst vnmd feucht an sich die alle gemischte
Gaimlichait sie ist auch die recht absundrung der Element
das ist zuefell merken. Dauon redt Turba merke die Element
das feucht ist nach trucken vnmd das fluchtig ist nach
fix vnmd spricht weiter so es alles zu puluer zerstossen
ist so ists mit vleis bezait. Vnmd das ist der Phy: zuegeb
ung vnmd darumb spricht Senior es soll die Calcinir
ung nichts es werde dann ein Pulure daraus. es ist auch
die kochung dauon alle Phi: reden Sonderlich Albertus

Magnus also Gerechent vnder allen kunsten ist kaine
die der Natur als gar nachvolgt als die Alchimie vnnd
das von wegen der kochung vnnd Formirung dann sie
wirt gekocht in feurigen vnd Roten Metalischen was-
sern die allermaisten haben von der Sonn vnnd wenig
von der Materj Es ist auch der Phi: assatio oder bratung
dann die zuckerig feuchtigkait wirdt mit einem lind-
en feuer verzert vnnd allermaist ist sich zehuetten das
der Geist der den Corpus austruknet vnnd vom Corpus ge-
truknet wirdt dem Corpus nit entgee oder es wirt nit wol
kommen sein Es ist auch der Phi: Distillation oder Clari-
ficirung welches nicht anders ist dann ein zainung
chung eines dings mit seiner wesentlichen Feuchtig-
kait vnnd mit der Congulation beschliessen die Phi:
das gannz werkh. Darum redt Hermes sein
Feuchtmueter ist die Erden Das ist sovill sein Cafft ist
gannz so es verandert ist in ein bestendige Erden Vnnd
so noch vnzelich vill wirkung als auch Hernachvol-
get dreaus mugen werden So ists doch nicht anders
dann das aufs allernatuerlichist volbracht werde dan

dickunst. Welche natur in der warheit vnd nit in gleich
nus als andre kunst nachvolgen. Das inwert Genius so
es spricht. Es lebt nit der diser kunst on die natur wolbringe
mag. Ja sag ich mit solcher natur welche vom Himel
herab der natur eingeben ist.



Von des gantzen Hoch
Hilechtigen Wirkung auch
wie die Philosophi soul Na
men vnd wrgleichung in di
sen kunst der praitung des
Stains einfuren

Hie Sibent Tractat.

Es ist ain genaues Sprichwort
aller Philosophi. Welcher das lebendig Silber betadt
wais der ist Maister in diser kunst. Es ist aber nit gar

grossem vleis achtung schabn, auf d Quecksilber dan
sie beschreibens gar Arlachtia Senior spricht also. Sul
e feuer ist ain wasser So du ainem feuer ain feuer
kanst geben, vnd einem Mercurio ainen Mercurium
so kanst du sein genesen. Damit will er das Quecksilber
haissen ain wasser vnnd ein feuer vnd das feuer muss
mit feuer gemacht werdn. Item er spricht die seel
wirt ausgezogen durch die sublimation vnd so nichts
mer du von der Seel bleibet so hastu den Löwen schon ge
waschen, da ist es ein Seel vnnd ein Löwe. Item er
wird genannt Quinta essentia, der ein Geist, aqua
Permanens, der menstruum. Die Farbe redt also Nemet
das Quecksilber vnd Sal gemmae ists in dem Löwen Ma
nesia, der ein Schwebel der nit verbrennt vnd setzet
in dem allerscherfesten Essig. Vnnd in dem Essig wirt
es weder Schwarz noch weis, der Rotfarb vnd also wirt
es ein gefarbt Quecksilber, vnnd ist von weisser farb ehe
das feuer darzu kombt so wirdts Rot. Darum redt
die Farbe also Legents ins gold so wirdt das ain El

wie das ist sein Tinctur vnnd ist ain lebendes Wasser, aus gezaigen wie vill Tincturen gibt das Leben vnnd die Farb allen denen es eingebracht wirdt Demnach spricht Zacha: Das Color Citrinus das ist ein Rotefarb die allerleste ist Darnach kombt ein Lasurliche Pauwenfarb vnd dises ist das rechte Quecksilber das bringt siessen geschmach vnd ist ein Waarhafftige Tinctur aus dem ist genugsam zu ersehen das die Phi: nit allain den anfang sonder kunst sonder auch das Mittl vnd volkhomen End dem Quecksilber zugeschriben haben.

Aber die Philosophi Later redt also darvon. Ich hab achtung gehabt auf einen Vogl Welchen die Philosophi gesamt nennen derselbig fleugt so es im Mer Reich vnd Wasa der Steinbockh ist vnnd da wirdst du denselben ewiglich vberkhomen aus rechten Mineralien vnd Lasur gebrig seine taill solt du taillen, Vnnd besonder das nach der tailung vberbleibt vnd so die Fex Complexionirt ist vnd vil farben in sich helt. Nemmet sie der Weis

Nim Leam Sapientie x Plumbum. Von dem leben die
Phi: dieselbig Separaten vnd Distelirn durch taag vnd Nacht
nach der Sal vnnd tailung der Tail vnd gebrn den dingen
vil namen spreechent Sublimir. Rectorir. Fixir. biß auf
den grund bleibt. Item Incerir vnnd Imbybier bis es
klarst Item Wasch ab vnd machs schen biß Weiß wirt
Item mach es Tod vnnd wider lebendig. Item Teils vnd
Zebrichs bis das verwagen Offenbar vnnd das Offenbar
verwagen wirt. Item Sonnder ab die Element vnnd
fueg sie wider zesamen. Item Vereins bis das Leiblich
Geistlich wirt vnnd herwiderumb Item Reuch ab die Sel
vom Corper Item Rectificir die Corper vnnd Geist sie
in Venus mach Weis in Jupiter vnnd sein Fixieren.
mach hart in Saturnum vnnd mach waich in Mar-
tem mach Citrinfarb die Luna vnnd Solarir alle Corper
in ain Wasser das in allen Corpern die volkomenhait gibt.
Sie lernen auch vill Fraudes vber den Schwarzen Schwebel
bis er Rot wirdt. Dann haissen sie den Distillirn bis
ein Weisser durchscheinige Sumi wirt. gleich dem Corp.

das doch Hoch gebeiset vnnd genennt wirdt Lac Virginis
den Jungfrawen Milch vnnd bringens in ein Roten Gulden
Hafen vnd in ein Dickes durchsichtiges Glaß das sol man
Cangulum Alsdann nemen sichs Tincturam Sapientie
vnnd ein feuer den Farben ein Seel vnnd ein Geist die
Beitgewandelten widerhaimb Feuchtet Item Sulphur Ve-
rum Gumi arabicum Borax Rubeatum aurum singu-
lare aurum apparens Item ag Sapientia Terram argen-
team Terram albam aerem Sapientie Sonderlich
so es ain grosse Weiß hat Darvon steet in der Turba also
Ir solt wissen Wo ir we golt nit wehrn Weis machet so
muget ir auch nit Rot machen dann die zwai sein ain
e Natur das Weiß wirdt sein von Roten Schwarzen vñ
Rainen wassern das Kristallin weist sich erbarmen von
dem Citrin Roten Darumb spricht Senior Es ist
ain Wunderlich ding so du es wirffest vber die anndern
drei vermengten so hilfft es dem Weissen vber das Citrin
vnnd das Rot machts weis wie Silberfarb Darnach hil-
fets dem Roten vber Citrin vnnd machets Weißfarb

Ehres Weiß vnnd Rot vnnd machts Citrin Goldtarb. Darnach Hilfts auch dem Roten ehres Citrin vnd machts das Weißfarb wirt. Von den dingen red Morienus Erschaut das wolkomen Citrin vnd das wandert in seine Citrinitet vnnd das wolkhomen Rot vnnd das wandert in seine Röte vnd furte das wolkomen Schwarz in seine Schwarzhait.

Venus ist Natürlich das Golt der Phi: Ein anders dz gemain golt oder Silber. Wiewol die Phi: vergleichens etlicher Zuefel halb dem gemainen golt vnd Silber dennoch auch mit allen Metallen. Senior spricht Ich bin ein hört vnd Trukhen Eisen vnd ist kain ding das mir geleicht dann Ich bin ein Sanguinisch dem Quecksilber der Phi: Turba spricht. Kupfer vnd Blei werden ein köstliche Stain. Das Blei so die Philosophi rot blei nennen ist ein anfang des gantzen Werks an dasselb wirt nichts gemacht vnd mag ed also dingen. aus Rotem Blei mach Eisen der Saturn vom Weissen Blei mach ein Weisse Tinctur oder Sin aus Sin mach Khupfer aus kupfer mach Bleiweis aus Blei-

weis mach Aurum von Mumiomach ein Tinctur, so
hast du die Weishait angefangen. Wiewol der Phi: spri
chet Es ist dem golt nicht als nachent als Plei. Dann in
ime ist das leben vnd alle haimlichait haimlichs. Das
ist aber nit von gemainem Plei. Item der Markasit wo
derswegen das die stainket eben gulden funken gewinet Als
Morienus saget wirt auch vergleicht dem Arsenico Auri
pigmento vnnd Lucia. Item etlichen vil dingen die gar
nit Mineralisch sein als den Vier Complexionen dem
Tiriac dem Basilisco dem Pluet vnd dergleichen vberflus
igen dingen. Vnnder Mineralischen dingen dem Salz
Alaun Vitriol vnd den anndern von vilerlay aigenschaft
willen. Vor allen dingen gewarnet vns Alphidius vnd
Spricht Liebe Son. Huet dich vor den Geisten Corpern
vnnd Stainen die Tod sein als oben erzelt. Denn in inne
ist kain Wesen auch wirstu dein Fursatz vnd anschlag bei
Inen nit finden. Dann Sie crafft nicht sich nit sonder wirdt
zu nicht aber der Phi: Salz das in ein Tinctur ist wie ander
Gall alcaln aufgezogen ist von den Corpern, also wirdt auch
aufgezogen dis von den Corpern der Metall. Davon redt

Gemacht alls Erstlich wirts ein Asch darnach ein Salz vnd durch vilfeltige arbait wirdts zu letst ein Mercurius Philosophorum. Aber vor allen ist Sallamaticum das best vnd Edleste das bestatt Aristotelus. Ein Frech von den Steingewten alls sprechent Almiladi das ist Sallamoniacum sol die allain nemen Dann dasselb solaurt die Corper vnnd macht sie waich vnnd Geistlich. Das will auch die Turba mit disen Worten Er solt wissen das sich der Corper nit Tingirt Es sey dann das der Geist welcher in seinem bauch verborgen liat aus gezogen werd. So wirts ain Wasser vnnd ein Corper welcher ez geistliche Natur ist. Darumb das sich das dick Erdische ding nit Tingirt Aber das gezecht ist von dinner Natur vnd ferbet aber der geist der Wasserigen Natur ist Tingirt den in ein Flyer. vnd darumb das aus im erzogen wirt ist ain Weisse vnnd Rote Tinctur vollkomen Verstanden ein durchgeend Tinctur die sich vnder alle Metall vermischen tut. Die wolkomenhait der gantzen Maisterschafft hanget an disem ainigen Puncten das man den Schwebel aus Zeuch von den wolkomen Corpern die haben den Fixen Martem. Wan der Schwebel ist Er Edleste vnnd Subtilliste tail. Ein

Cristalin Salz Sieß vndschmackhafft vndein Wartenliche
feuchtigkait welche so sie stacnd ain Zar im feuer so wer sie
alles wie ain Zegammen Way vnd darumb ein clainer tail
schwebt ein grossen hauff des genannten Quecksilbers in ein war
hafft gold Darumben die feuchtigkait oder das wasser das
man ausseucht den Metalischen Corpen das wirt genent
die Sel des Stains oder Mercurius aber seine eigenschafft werden ge
nennt der geist so es ein Schwebliche natur eigenschafft vnd
die dritten Frden ist der Leib oder das Corpus die Quinta es
sentia vnd die entlich Tinctur vnnd diese drei ist ain einig
es ding ainer einigen Wurtzl allain vnderschiedlicher
Wirckung vnd namen der ding sein vnzelich vil vnnd ge
et alles vber ain ding vnd sein wie ain feten Einer andern ge
glidt also wann ains aufhort so fecht ain anders an.

In disem Ersten tail ist Junere

merkhen die Tugent vnnd Krefft diser Edlen Tinctur die ein Thurn der Sterkh ist wider sie feind Vnd ist zewissen das die alten Weisen vier Haubttugent in der loblichen kunst erfunden haben. Zum Ersten machet sie den Menschen gesund von manicherlay krankhait. Zum anndern macht sie volkomen die Metalischen Corper. Zum dritten vermandrt sie alle vnedle stain Zum Edle Stain. Zum Vierden macht sie schmeidig ein yedliches Glas Zum Fünften sagen die Philosophi so man in ein nimbt in einem Wasser trankt weint oder Wasser sonachts den selben gesundt Paraliticam Wassersucht den Aussatz Gelbsucht Hertzbitem Darmgicht Fieber Fallendsucht den Grimen vnnd vill anndere Passiones Inwendigs Leibs Hailt auch auswendige krannkhaiten so man sie damit salbet den vngesunden Magen die schedlichen Fluss nimbts hinweg vnnd alle melancolia vnnd schwermuetigkait vnnd den Schmaruzen wendet auch alle Khrannkhait der Augen, es Confortirt das Hertz bringet das gehör macht gut Recht bringt wider die erlemten glider hailt auch die Ap

stomata. Vnnd in Summa man mendt ein ader bringt im Hallen ader Palatei. Senior spricht sie machet den Menschen Liechlich, auch Jungaeschaffen, vnd erhellt im sein Leib gantz Laidig, frisch vnnd gesund wz Jnnwendig vnnd auswendigen gebrechen ader schaden die erfarn. Dann es ist ain Ertzenei vber all andre Ertzenei. Hypocratis. Galeni. Constantini. Alexandri. Auicenæ vnd aller der andre gelerten an der Artzenei. Man soll auch diese Artzenei albra mischen vnder andre Artzenei, ader wallen die der Kranckait entgegen komen. Von der andern Tugent steet geschriben, das sie alle vnuolkomene Metall wandt vnd das ist offenbar. Dann ein Jedes das Silber ist machts Gulden. In der farb, substantz, gericht vnd erstand. Item an dem schlag schmelzung, waich vnd hertte. Vom dritten steet geschriben das diese Medcin alle Stain zu costlichen stainen macht. Saphis. Jacinath. Weiß vnd Rot Corallen. Schmaragden, Crisolithen, vnd Saphir. Item aus Cristallen Carfunkl. Robin. Thomalion die gar vill besser vnd Crefftiger sein dann die naturlichen. Sie tuet alle Edle vnnd vnedle stain schmelzen vnd waich machen. Dann

Bitten, So man diss Medicin tuel vnder geschmeltzts
Glas so lesset es sich schmidten vnd in alle farb triben
Das vbrig mag ein jeder kluegen künstler durch Experi-
entz erfaren &.

Schluss Red.

Die Allerdienste kunst vnd Lo-
terey der Armen die Edl Alchimia vber all Natur-
liche kunst. So die Menschen je auff Erden haben mo-
gen vberachten ein gaab von Gott. Dann sie ist ons

allermaist in mannigfeltigen Sprüchen vnnd figurlichen
vmbrechen vnd gleichnussen der alten weisen verborgen.
Dann es spricht Senior der Phi: Es wirdt ain verstendig
er Mensch diser kunst so er darnach gedenkht bald vernem
en. So lang gemuet vnd Sin erleucht sein. aus den Büech
en der erkanntnus diser khunst. Derhalben der Weisslich
will thun der ersuech die weishait der alten Weisen die sie
Jeht vnnd gect in ihren diakait villerlai gleichnussen vn
derschidung vnnd haimblichkait der Sprüch dardurch
Jr handlung verborgen worden vnnd vmbrechen deren
natus gegrundet ist. Dem nach Jr gedenkhen
ist gar ain Subtiller Sinn vnnd denen allain so in diserm
dingen verstand haben ist es gannz leicht vnnd natur
lich. Denen aber so der ding nit verstannd haben als auch
Senior spricht ist nichts verachtlichers dann diser kunst.
Wiewol in der Natur ist nicht köstlicheres dann der dise
kunst hat. Ist also reich als aines mit feuer der ainem
feuerstain hat darvon er feuer schlegt vnnd gibt wem
wieuil vnnd wenn er will on abgannd des Stains. Also
ist es Jrgendem vberflussig reichs Gold. Es ist auch ainer

bosse: dann alle khaufmanschafften Golds vnd Silbers.
vnnd die frucht sein besse: dann alle: Welt guet. Dann
warumb durch sie wurdt wolbracht das da furdert lang lebē
vnnd gesundhait dann die funffte frucht ist das wachsthū
thurum vnd: alle: krefftigest Balsam vnd die aller:
kostlichist gab gottes So die alten Weisen in der Natur
mit khunst gemarcket haben. ꝛc

MVSEVM
BRITAN
NICVM

48 fols. 2ª Im Sept 1883

DEPARTMENT OF MANUSCRIPTS

Record of Treatment, Extraction, Repair, etc.

of MS. no. Harley 3469

Date	Particulars	Name
11.11.1976	Flaking pigments on illuminated folio consolidated with P.V.A. in Methanol	V. C. Carter

5361 D.730910 5M 9/70 T.P. Gp.794